



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

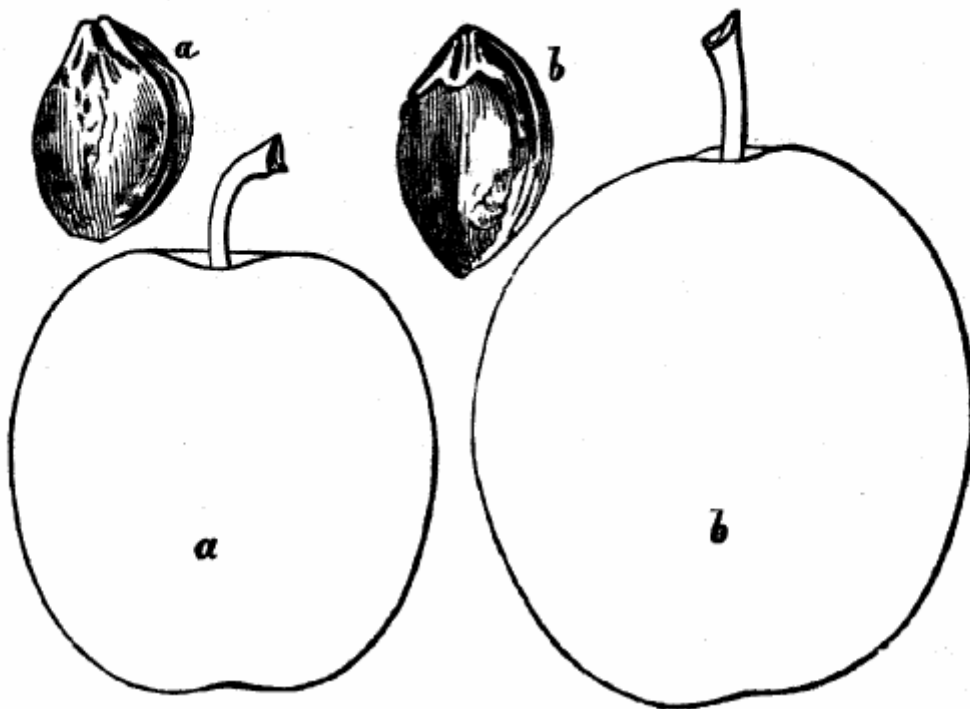
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 196. **Thomaspflaume.** Cl. 1: II, 1. B. (C).
Zwetschenartige Damascene, rothe (gelbe) Frucht; Cl. 6: I, 2 (3) A. a.



Thomaspflaume. **†, Ende August.

Heimath und Vorkommen: Ist eine Amerikanische Frucht und ist nach Downing bekannt gemacht durch Hrn. W. Thomas zu Boston, in dessen Garten, (nach Hoveys Angabe), der Mutterstamm aus einem aufgelaufenen Steine erwuchs. Mein Reis erhielt ich von Liegel, zu dem es von Hrn. Behrens in Lübeck, aus Downings Collection, kam und stimmt die Frucht mit der Beschreibung bei Downing und Elliott gut. Ist sehr werthvolle Tafel- und Marktfrucht. Liegel urtheilt über sie, daß sie zwar eine große, gute Frucht, allein von Farbe unansehnlich und das Fleisch trocken und locker sei, während ich indes das Fleisch weder trocken noch locker finde, und den Geschmack delikat. Ich unterscheide sie sogar von der ihr ähnlichen Pomeranzenzwetsche dadurch, daß diese weniger saftreiches Fleisch, weniger vorzüglichen Geschmack und einen nicht ablöfigen Stein hatte.

Literatur und Synonyme: Downing, S. 315, Thomas; Elliott, S. 452; Liegel III, S. 44, Nr. 286. Das Jenaer Obst-Cab., Neue Aufl., 4. Sect., 1. Pief., gibt Abbild. Auch Hovey Fruits of America I, S. 95, gibt gute Abbild.

Gestalt: oval, am Stiele und Kopfe etwas gedrückt, 1" 9''' hoch, 2''' weniger breit und ziemlich eben so dick. Liegel bezeichnet sie als 2''' weniger dick, was ich nicht fand. Recht vollkommene Exemplare waren bei mir, (Fig. b oben), selbst 2" hoch und dick und 2''' weniger breit, einzelne unvollkommene Exemplare waren jedoch auch an der Seite ziemlich stark gedrückt und etwas weniger dick als breit. Rücken und Bauch sind ziemlich gleich ausgebogen; der größte Durchmesser liegt in der Mitte; Furche breit und flach, oft unbedeutend, theilt

meistens gleich. Der starke Stempelpunkt liegt auf der Mitte des Kopfes flach vertieft.

Stiel: nach Siegel 1" lang und behaart, bei mir kürzer, oft ganz berostet und dann stark rostfleckig, nur sehr wenig und kurz behaart, sitzt in weiter, tiefer Höhle, deren Rand oft, doch nicht immer, nach dem Stiele abfällt.

Haut: ziemlich dick, abziehbar, nicht stark säuerlich. Die Farbe wird nach der Witterung etwas veränderlich sein; Siegel bezeichnet sie als blaßroth mit zahlreichen grauen Punkten besetzt; ich fand sie 1866 unansehnlich, etwas bräunlich und düster goldgelb, etwas ambrasarbig mit ziemlich vielen rothen Fleckchen und Kreischen um die gelbgrauen zahlreichen Punkte, wie sie auch von Downing und Elliott bezeichnet wird (Salmon colour with numerous dots, Downing; dark amber colour, mottled and shaded with red, Elliott). 1867 war die Röthe noch etwas stärker, indem die gelblich rothen, die Punkte umgebenden Flecken theils zusammen liefen, so daß die Frucht an großen Stellen fast gelblich roth mit durchscheinendem Gelb aussah. Der Duft ist weißlich, nach Siegel ziemlich dick, bei mir nur sehr leicht aufgetragen.

Das Fleisch ist goldgelb, saftreich, zart, nach Siegel vom Steine gut ablöslich, bei mir 1866 (Jahr sehr naß) nicht, 1867 auch ablöslich, von süßem, recht angenehmem, gewürzten Geschmacke.

Der Stein, der nach Siegel hohl im Fleische liegt und bei mir 1867 und 1868 auch so war, ist dickbackig, nach Siegel 10" hoch, 8 breit, 6 dick, bei mir einen vollen Zoll hoch, 8" breit, 6 dick, ist etwas verschoben oval, mit verjüngter, etwas vorgeschobener Stielspitze, so daß derselbe oft etwas zur umgekehrten Eiform neigt, doch liegt die größte Breite und Dicke ziemlich in der Mitte, einzeln auch mehr nach dem Stielende hin und ist er dann in Form mehr elliptisch. Der Bauch tritt nach dem Kopfe, der Rücken nach dem Stiele stärker vor; die Backen sind ziemlich rauh und oft stärker asterkantig; Bauchfurche tief, etwas zackig. Die Mittelkante des Rückens ist stark erhoben, nur wenig scharf, mehr stumpf. Eine Eigenheit, die ich an den Steinen öfter bemerkte, ist, daß die Backen wie abgenagt erscheinen und der fehlende obere Ueberzug erst nach dem Stielende hin sichtbarer hervortritt, was wie starke Asterkanten erscheint (b oben).

Reifzeit und Reifung: Zeitigt im letzten Drittel oder Ende August, mit von Berlepsch violetter Zwetsche, etwas vor, oft mit der Rothem Eierpflaume und Großen Meineclaude. Downing setzt die Reife Ende Aug., Elliott in Sept.

Der Baum, welcher früh blüht, ist recht tragbar, wächst in der Baumschule rasch und gesund, selbst stark. Er setzt die Zweige in mittel stumpfen Winkeln an. Die Sommertriebe sind lang und stark, gerade, steif, nach oben wenig abnehmend, kahl*), schmutzig braunroth, meist etwas violettbraun, stark silberhäutig gefleckt und starke Triebe stellenweise mit Silberhäutchen überzogen. Blatt mittelgroß, flach, ziemlich runzlig, elliptisch, an recht starken Trieben ist es groß, fast breitlanzettlich. Drüsen des Blattstiels finden sich am Blatte. Augen kurz, breit, dickbauchig, stumpfspitz, etwas abstehend, sitzen auf wenig vorstehenden, nur kurz und flach gerippten Trägern.

*) Anm. Downing und Elliott bezeichnen die Zweige als etwas behaart. Im Sepbr. fand ich sie wiederholt kahl und ist sie darnach oben classificirt. Nur das ganz kurze Tragholz vom letzten Sommer ist, wie das gewöhnlich so vorkommt, etwas behaart. Oberblech.